
Orgel - um 1660

Die Uttumer Orgel wird in der Fachwelt als Kulturdenkmal von europäischer Bedeutung genannt. Sie ist eine der bedeutendsten Renaissanceorgeln und nahezu vollständig erhalten und spielbar. Die Orgel verfügt über neun Register auf einem Manual und kein Pedal. Der Erbauer ist unbekannt. Die Flügeltüren sowie die Bekrönungen über den drei Pfeifentürmen stammen aus dem Jahr 1716.

Taufbecken 1474

Aus vorreformatorischer Zeit stammt das Taufbecken, das im Jahr 1474 von Hinrich Klinghe genossen wurde. Vier Stützfiguren, die die Evangelisten darstellen, tragen das glockenförmige Becken, das reich verziert ist. Abgebildet sind die Taufe Jesu, eine Kreuzigungsgruppe, dazu Apostel und Heilige. Am oberen Rand stehen die Namen weiblicher Heiliger sowie der des Gießers Hinrich Klinghe.

Kirchturm 1527

Am Karfreitag 1527 wurde der Grundstein zur Errichtung des Kirchturms gelegt, wie es die stark verwitterte Inschrift über dem Eingang auf der Nordseite belegt. Von dort betrat man in jener Zeit die Kirche. Die untere Turmhalle war zum Kirchenschiff hin geöffnet. Galt der Turm lange Zeit als einer der schönsten weit und breit, so änderte sich das im Dezember 1931. Auf Grund seiner starken Neigung zum Kirchenschiff hin brachen große Teile des Mauerwerks auf der Westseite heraus. Die Gefährdung des Turms war bis hin zur Denkmalspflege bekannt. Eine rechtzeitige Sanierung unterblieb auf Grund fehlender finanzieller Mittel. Der heutige Turm ist ein Drittel niedriger als zuvor.

Glockenstube

Der Glocken- und Erzgießer Ghert Klinghe aus Bremen hat im Jahr 1465 die Marienglocke gegossen. Sie ist die Größte der drei Läuteglocken. Als Gewicht werden 2900 kg vermutet.

Von Gottfried Bauland aus Lothringen stammt die Glocke aus dem Jahr 1659. Bauland verwendete das Material einer Glocke von 1318.

Die Firma Rincker aus Sinn hat im Jahr 2013 die Jesus-Glocke gegossen. Sie ersetzt eine von der gleichen Firma gefertigte und zu Weltkriegszwecken konfiszierte Glocke aus dem Jahr 1876. Von 1959 bis 2013 war an deren Stelle eine Eisenhartgussglocke der Firma Weule aus Bockenem im Harz getreten, Sie steht nunmehr auf dem Kirchenvorplatz.

Von außen gut sichtbar ist die Uhrschlagglocke in der nordöstlichen Schallöffnung des Turmes. Sie trägt den Namen Katharina und stammt aus dem Jahr 1444.

Weiteres

An den Innenwänden der Kirche finden sich fünf Totenschilde. Es ist die Uttumer Lilie zu entdecken, die bis heute das Ortswappen Uttums ist. Ebenso ist der Hahn der Häuptlingsfamilie Hane abgebildet, der sich auch auf der Spitze des Orgelgehäuses zeigt.

Der Chorraum der Kirche beherbergt eine Reihe von Grabplatten von Häuptlingen und Priestern

Verlässt man die Kirche, sieht man rechts in die Wand eingelassen den Schulstein aus dem Jahr 1580, der als ältester Zeuge ostfriesischer Schulgeschichte gilt.

Herausgeber: Ev.-ref. Kirchengemeinde Uttum, Ringstraße 24, 26736 Krummhörn. Der Erhalt unserer Kirche ist uns ein stetes Anliegen. Spenden sind ausdrücklich erbeten. Bankverbindung: Kirchenrentamt Ostfriesland: DE59 2835 0000 0004 0050 05. Verwendungszweck (unbedingt angeben!): Kirche Uttum



*Evangelisch-reformierte
Kirche Uttum*



Baugeschichte kurzgefasst

Die romanische Backsteinkirche in Uttum wurde in der Mitte des 13. Jahrhunderts erbaut. Seither hat sie ihr Aussehen stark verändert.

Ursprünglich war die Uttumer Kirche eine Einraumkirche. Zur Errichtung des Kirchturms im Jahr 1527 wurde das westliche Joch abgebrochen.

Das ehemalige Portal auf der Südseite ist gut zu erkennen. Ein weiteres - kleineres - befand sich auf der Nordseite.

Von außen gut sichtbar ist die nachträgliche Verbreiterung der Fenster. Im östlichen Joch des Kirchenschiffs sind sie in Originalgröße zu sehen, ebenso auf der Ostwand, wo sich heute der Eingang befindet. Das mittlere der drei Fenster über dem Eingang ist leicht erhöht: ein Hinweis auf die Dreifaltigkeit.

Im Inneren der Kirche ist im Jahr 1804 das steinerne Domikalgewölbe eingestürzt. Die heutige Gestaltung der Decke sowie die Farbgebung des Gestühls usw. erfolgten in den 1970er Jahren

Reformation

Es dauerte nicht lange, bis die Reformation auch in Uttum Einzug hielt. Im Jahr 1535 wird Hinricus Grimerius als erster evangelischer Prediger verzeichnet.

In den folgenden Jahren und Jahrzehnten wurde die Kirchengestaltung dem reformierten Gottesdienstverständnis angepasst: Die Gemeinde versammelt sich zum Hören auf Gottes Wort um die Kanzel, die in der Mitte der Südseite des Gebäudes ihren Platz gefunden hat. Kirchenbänke gab es in vorreformatorischer Zeit nicht.

Wahrscheinlich war die ehemalige Propsteikirche „St. Paulus“ des Bistums Münsters reich mit Heiligenfiguren und Wandbemalungen versehen. Davon ist heute nichts mehr zu sehen.

Kanzel 1580

Die Kanzel stammt aus dem Jahr 1580 und ist in schlichten Renaissanceformen gehalten.

In niederdeutscher Sprache trägt der Kanzelkorb am oberen Rand die Aufschrift SALIG SINT DED GADE WORD HORE UND BEWARE (Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren - Lukas 11, 28). Weitere Bibelverse finden sich am unteren Rand des Kanzelkorbes.

Zu Füßen der Kanzel findet sich ein schlichter Abendmahlstisch.

Presbyterbank 1584

Bei der Presbyterbank handelt es sich um einen Dreisitz. Auf ihm nahmen Pastor und Kirchenälteste zur Austeilung des Abendmahles Platz (sitzende Kommunikation).



Es dürfte ein davor stehender Truhentisch dazu gehört haben, der jedoch nicht mehr erhalten ist. Ursprünglicher Aufstellungsort des Dreisitzes wird der Chorraum gewesen sein.

Abendmahlstafel 1588

Dem Bilderverbot und der Betonung des Wortes Gottes entsprechend hielten mancherorts Schrifttafeln Einzug in reformierte Kirchen. Die Abendmahlstafel ist ein typisches Beispiel dafür. In niederdeutscher Sprache sind die Einsetzungsworte zitiert. Es wird vermutet, dass Tafel und Presbyterbank ursprünglich eine Einheit bildeten.



Komplettiert wird das Ensemble durch den aus dem Jahr 1584 stammenden Abendmahlsbecher. Seiner Aufschrift nach ist er aus einem 100 Jahre alten Messbecher umgeschmolzen worden.